



„Ich will später mal eine Künstlerin werden“, sagt Shahanz, 7 Jahre, Binnenvertriebene in der Balch Provinz im Norden Afghanistans.

© UNICEF/UNI367266/Fazel

# Child Notice Afghanistan

**UPDATE 2020** – ZUM BERICHT ZUR  
MENSCHENRECHTLICHEN LAGE VON KINDERN  
IN AFGHANISTAN

unicef   
für jedes Kind

# UPDATE ZUR SITUATION DER KINDER

Laut der zentralen Statistikorganisation (Central Statistics Organization, CSO) beträgt die afghanische Gesamtbevölkerung (2020-21) etwa 32,9 Millionen Menschen, von denen 23,4 Millionen Menschen (71 %) in ländlichen Gebieten, acht Millionen Menschen (24,4%) in städtischen Gebieten und 1,5 Millionen (4,6%) als Nicht-Sesshafte leben. Der Anteil der unter 15-Jährigen an der Bevölkerung gehört nach wie vor zu den höchsten der Welt und liegt mit 47,7% deutlich über dem der Nachbarländer.

Trotz der Verabschiedung des ersten Child Right's Law (Gesetz für Kinderrechte) und den daraus resultierten verbesserten legislativen und politischen Rahmenbedingungen für Kinder, stehen bewaffnete Konflikte und politische Krisen, die durch Armut, Naturkatastrophen, Korruption und Wasserknappheit noch verschärft werden, der Umsetzung dieser positiven Gesetzesänderungen im Weg. All diese Faktoren führen zu einer starken Migration, die sich nicht nur auf das Inland begrenzt, sondern sich auch über die Grenzen des Landes hinaus erstreckt.

Mehr als die Hälfte der afghanischen Bevölkerung - fast 17 Millionen Menschen - lebt in von Konflikten betroffenen Gebieten. Seit Januar 2020 sind jedoch etwa 460.000 Menschen aus dem Iran, Pakistan und anderen Ländern nach Afghanistan zurückgekehrt. Etwa 405.000 Menschen (davon 58% Kinder) wurden durch Konflikte und Katastrophen innerhalb des Landes erneut vertrieben. Im Jahr 2020 benötigen schätzungsweise 14 Millionen Menschen der afghanischen Bevölkerung dringend Unterstützung, darunter 7,1 Millionen Kinder.

Mehr als 52% der Bevölkerung und 56% der Kinder leben in mehrdimensionaler Armut. Darüber hinaus hat die zunehmende Umweltverschmutzung negative Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlergehen der Kinder. Schätzungen zufolge sind zwei Millionen Kinder unter 5 Jahren und 485.000 schwangere und stillende Frauen von akuter Mangelernährung betroffen. Allein 2020 sind 600.000 Kinder dem Risiko einer schweren akuten Mangelernährung (SAM) ausgesetzt.

Obwohl sich der Zugang zum Gesundheitswesen für Mütter, Neugeborene und Kinder verbessert hat, ist die Müttersterblichkeit mit 638 Todesfällen pro 100.000 Lebendgeburten nach wie vor erschreckend hoch, ebenso wie die Sterblichkeitsrate bei Neugeborenen, die sich derzeit auf 37 Todesfälle pro 1.000 Lebendgeburten beläuft.

Die anhaltende Verschlechterung der Lebensumstände der Kinder ist nach wie vor besorgniserregend:

- Mehr als 58% der Neugeborenen werden bei der Geburt nicht registriert; mehr als 400.000 Kinder ohne familiäre Fürsorge leben in Einrichtungen, in denen sie Gefahren wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung ausgesetzt sind.
- Mehr als 78% der Kinder sind häuslicher Gewalt und Körperstrafen ausgesetzt, die sowohl im öffentlichen Raum und in der Gesellschaft als auch innerhalb der Familien hingenommen werden.
- Gewalt in Schulen ist weit verbreitet, einschließlich sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt.
- Kinderarbeit wird akzeptiert, wodurch Kinder der wirtschaftlichen und sexuellen Ausbeutung schutzlos ausgeliefert sind.
- Soziale Normen und geschlechtsbezogene Ungleichheit erhöhen die Wahrscheinlichkeit von Kinderehen und sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen.

Wie die Sonderbeauftragte des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Kinder in bewaffneten Konflikten darlegt, ist Afghanistan das fünfte Jahr in Folge das tödlichste Land der Welt für Kinder. Kinder in Afghanistan sind infolge des anhaltenden Konflikts extremen Gefahren ausgesetzt, darunter Tötung und Verstümmelung durch explosive Kampfmittelrückstände, improvisierte Sprengkörper und Luftangriffe. In den ersten neun Monaten dieses Jahres (Januar-September 2020), verloren 1.810 Kinder ihr Leben oder erlitten schwere körperliche Verletzungen.

# DIE AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF KINDER

Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens und die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid-19 führten in Afghanistan zu einer geringeren Verfügbarkeit von Dienstleistungen und Dienstleistenden. Der Zugang zu psychosozialer Unterstützung und rechtlicher Beratung beispielsweise, ist stark eingeschränkt und nur in Notfällen, wie für Opfer von Gewalt und Betroffene von schwerwiegenden Rechtsverletzungen, verfügbar.

Durch die eingeschränkte Verfügbarkeit von Schutz- und Förderungsmechanismen erhöhte sich zudem auch die Gefahr für Kinder als Kindersoldatinnen und Kindersoldaten rekrutiert und entführt zu werden. Tatsächlich hat seit Beginn der Pandemie die Rekrutierung und Entführung von Kindern durch Streitkräfte und bewaffnete Gruppen zugenommen. Jungen sind darüber hinaus der Gefahr einer spezifischen Form der sexuellen Gewalt gegen Kinder (Bacha Bazi<sup>1</sup>) ausgesetzt. Die Stigmatisierung und Tabus, die das Land durch eine „Kultur des Schweigens und der Scham“<sup>2</sup> stark prägen, erschweren die Berichterstattung und das Nachweisen von sexueller Gewalt. Die begrenzt verfügbaren Daten zeigen, dass die Ausgangssperre zu einem Anstieg häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt geführt hat. Die Covid-19 Pandemie hat zudem dazu geführt, dass das Monitoring häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt durch die zuständigen Stellen deutlich abgenommen hat. Grund dafür ist die Angst vor einer Ansteckung mit dem Virus und die Vorbehalte innerhalb der Gemeinschaften, andere in ihre Häuser und Gemeinden zu lassen.

Die Regierung in Afghanistan kündigte am 22. August 2020 die Öffnung öffentlicher und privater Schulen an, allerdings mit Ausnahme der Grundschulen (Klassen 1 bis 6). Das bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler dieser Klassen bis auf weiteres keinen Zugang zu Bildung in den Schulen haben. Zusätzlich zu den 3,7 Millionen Kindern, die bereits vor der Covid-19-Pandemie keinen Zugang zum Bildungssystem hatten, werden etwa 7,5 Millionen Kinder zusätzlich gravierende Rückschläge in ihrem Bildungsverlauf erleiden und sind unausweichlich der größeren Gefahr von Kinderrechtsverletzungen ausgeliefert.

## UNICEF-PROGRAMM IN AFGHANISTAN

- UNICEF unterstützt die Regierung bei der Stärkung der Kinderschutzsysteme mit Schwerpunkt auf die Finanzierung des Sektors und ausreichend Arbeitskräften im sozialen Dienst. Es wurde ein Bachelor-Studiengang für Sozialarbeit eingeführt. In den letzten drei Jahren (2017-2019) haben mehr als 65 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ihr Studium abgeschlossen und wurden im öffentlichen Dienst eingestellt.
- UNICEF unterstützt zudem den Kapazitätsaufbau im Bereich des Kinderschutzes und der Sozialhilfe, wovon vor allem schutzbedürftige und gefährdete Kinder, die Opfer schwerer Gewalt geworden sind, sowie unbegleitete und von ihren Familien getrenntlebende Kinder, profitieren. Mit UNICEFs Hilfe können geflüchtete und migrierte Kinder von der Unterstützung durch Kinderschutz-Aktionsnetzwerke, kinderfreundliche Orte und Jugendzentren profitieren.
- UNICEF unterstützt die Erhebung von Daten und schafft einen Rahmen für Innovationen im Kinderschutz.
- UNICEF arbeitet mit der afghanischen Regierung zusammen, um Fortschritte in der Geburtenregistrierung zu erzielen und Kindern so eine rechtliche Identität zu verschaffen.
- UNICEF führt mit Partnern ein umfassendes Programm durch, um Gewalt und Ausbeutung von Kindern zu verhindern und darauf zu reagieren. Hierbei legt UNICEF einen besonderen Schwerpunkt auf die Unterstützung bei der Veränderung sozialer und geschlechtsspezifischer Normen, um gegen die allgegenwärtige Geschlechterdiskriminierung vorzugehen.

<sup>1</sup> Bacha Bazi: kulturelle Praxis ortsansässiger Männer, die einen oder mehrere Jungen, typischerweise im Alter von 10-18 Jahren, zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (in ihrem Haus) festhalten

<sup>2</sup> EASO COI Report 'Afghanistan; Individuals targeting under societal and legal norms' (Dezember 2017) S. 70.

- Das Gesetz zum Schutz der Kinderrechte wurde durch UNICEF's Advocacy-Arbeit sowie der technischen und finanziellen Unterstützung per Präsidialerlass verabschiedet und muss nun noch vom Parlament ratifiziert werden.
- UNICEF und die Vereinten Nationen unterstützen darüber hinaus die Überarbeitung des Nationalen Aktionsplans der Regierung zur Beendigung der Rekrutierung und des Einsatzes von Kindersoldat\*innen. Ebenso beobachtet und überprüft UNICEF die Umsetzung. UNICEF setzt sich darüber hinaus für die Freilassung und Reintegration von Kindern ein, die Opfer bewaffneter Konflikte geworden sind.
- UNICEF unterstützt Partnerschaften, Koordinierungsmechanismen, Rechenschaftspflichten und die Stärkung des Ineinandergreifens der humanitären, entwicklungspolitischen und friedensfördernden Maßnahmen („Triple Nexus“) im Bereich des Kinderschutzes.

## HINTERGRUND

Dieses kurze Update zur [Child Notice Afghanistan \(2018\)](#) bietet einen ergänzenden Überblick mit aktuellen Informationen aus dem Jahr 2020. Die erste Ausgabe der Child Notice Afghanistan aus dem Jahr 2015 wurde im Rahmen des Projekts „Bessere Informationen für dauerhafte Lösungen und Schutz“ entwickelt, welches durch den Rückkehrfonds der Europäischen Kommission finanziell unterstützt wurde. Der Bericht beschreibt die Situation von Kindern in Afghanistan und bietet rechtliche und praktische Informationen zu Bildung, Gesundheitsfürsorge, Kinderschutz, bewaffneten Konflikten, Jugendstrafrecht und Menschenhandel. Die Ausgabe aus dem Jahr 2018 wurde von UNICEF Niederlande in Zusammenarbeit mit UNICEF Afghanistan erstellt.

Der Bericht und die darin enthaltenen Informationen dienen als zuverlässige Basis für eine Situationsanalyse innerhalb Afghanistans und sind so beispielsweise die Grundlage für die Weiterentwicklung des Länderprogramms von UNICEF Afghanistan. Die Child Notice wurde zudem von der afghanischen Regierung, vertreten durch das Ministerium für Arbeit und Soziales, im Zuge der Formulierung der Kinderschutzpolitik als Beleg verwendet. Darüber hinaus war der Bericht die Grundlage für die Ausgestaltung/Ausrichtung des Programms "Children on the Move", das derzeit von UNICEF mit Unterstützung der EU umgesetzt wird.

Die Child Notice bietet nützliche Informationen für Asylbehörden, Grenzpolizei, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, Vormünder, Dienstleistende (Erzieherinnen und Erzieher sowie Gesundheitspersonal), Dolmetscherinnen und Dolmetscher, Anwältinnen und Anwälte sowie Richterinnen und Richter bei der Beurteilung der Situation von Kindern in Asyl-, Rückkehr- und Reintegrationsprozessen. Informationen über die aktuelle Situation von Kindern in ihrem Herkunftsland sind von größter Bedeutung bei der Ermittlung des Kindeswohls. Folgende Aspekte sollen dabei berücksichtigt werden: die Meinung und Identität des Kindes, der Erhalt des familiären Umfelds und wichtiger Beziehungen, sofern sie dem Kindeswohl zuträglich sind. Wichtig bei der Kindeswohlermittlung ist zudem die besondere Schutzbedürftigkeit des Kindes, seine Sicherheit und Betreuung sowie die psychische und körperliche Gesundheit. Darüber hinaus sollte ermittelt werden welche Potentiale Kinder haben und wie diese gefördert werden können. Es muss sichergestellt werden, dass das Kind Zugang zu Bildung hat und so langfristig eine Perspektive entwickeln kann.

### **Ansprechpartnerin für weitere Informationen:**

Desirée Weber  
 Advocacy Advisor  
 Deutsches Komitee für UNICEF e.V.  
 E-Mail: [desiree.weber@unicef.de](mailto:desiree.weber@unicef.de)

November 2020